

GESCHICHTE

Der älteste nachgewiesene Bericht stammt aus dem Jahre 1596 und spricht vom Troppauer Meister Ignaz Eckhardt. Im 17. Jahrhundert ragten die Mitglieder der Orgelfamilie Rysánek aus Troppau (Opava) hervor. Im 18. Jahrhundert tauchte eine ganze Reihe ausgezeichneter Orgelbauer auf. Eine Fülle von qualitativem Holz aus den inländischen Rohstoffquellen, bot eine gute Grundlage. Die Instrumente der nordmährischen Orgelbauer des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind ausgeprägte Kunstwerke mit Barokcharakter und Eigenheit der Region.

An diese bedeutende Tradition knüpfte der Gründer unserer heutigen Orgelerzeugung in Krnov Franz Rieger direkt an, der eigentlich gleichzeitig das letzte Mitglied der Generation der alten Barokmeister als auch Vorgänger der neuen romantischen Richtungen war. Er wurde im Jahre 1812 in Sosnová bei Krnov geboren und starb im Alter von 72 Jahren in Krnov. Nach der Lehre arbeitete er vor dem Jahre 1840 eine gewisse Zeit beim Wiener Orgelbauer J. Seibert. Im Jahre 1844 kaufte er in Krnov ein Haus auf dem Holzmarkt Nr. 240, wo er eine Orgelbauwerkstatt einrichtete. In dem gleichen Jahr wurde er zum Bürger von Krnov. Franz Rieger baute mechanische Instrumente des Schubladensystems.

Die erfolgreiche Firma übergab er im Jahre 1872 seinen zwei Söhnen, Otto Anton und Gustav Rieger. Beide waren tüchtige Orgelbauer. Nach der Lehre im väterlichen Betrieb bekamen sie durch Aufenthalte in Deutschland und Österreich Auslandserfahrung. Sie führten das Luftscheulenkegelsystem ein. Seit dem Jahre 1873 wurde mit der Nummerierung der Werke begonnen und das Werk Nr.1 wurde auf die Weltausstellung in Wien geschickt, wo es große Aufmerksamkeit erweckte.

Entscheidende Bedeutung für die Entwicklung der Firma hatte die Weltausstellung im Jahre 1878 in Paris, die außer großer internationaler Anerkennung auch Bestellungen aus dem Ausland brachte und die Errichtung des Betriebes ermöglichte. Die Bedeutung der Firma Rieger wurde schon in den ersten Phasen sowohl durch Besuche wichtiger Würdenträger der Kirche als auch weltlicher Persönlichkeiten und durch die Erhebung zum k. u. k. Hoflieferanten hervorgehoben. In der ersten Periode der Firma die durch die Jahre 1873 bis 1903 abgegrenzt ist, wurden 1.073 Werke gebaut. Zu dem größten Abnehmer gehörte Österreich – Ungarn, weiters wurden Orgeln in Norwegen, England, Deutschland, Spanien, Rußland, Italien, Palästina, in der Türkei, Portugal und auch in Dänemark gebaut. Im Jahre 1903 übernahm nach dem Tod Otto Riegers sein Sohn Otto Rieger jun. die Führung des Betriebes.

Die zweite Periode knüpfte in den Jahren 1904 bis 1920 an die vorherigen Ergebnisse an. Bis zum 1. Weltkrieg stieg die Erzeugung der Instrumente aller möglichen Größen. Es wurde notwendig Filialbetriebe in Budapest, später in Wr. Neustadt und in Mokrý in Oberschlesien zu gründen. Den Hauptabnehmer stellte Österr. – Ungarn dar und zu den schon aufgezählten Ländern kamen auch Aufträge aus Übersee, wie zum Beispiel Mexiko und Argentinien. Den ständigen Aufstieg des Betriebes in der zweiten Periode bremste der 1. Weltkrieg und nach dem Zusammenbruch der österr.- ungarischen Monarchie mußte die

Firma neue Absatzgebiete suchen.

Der neue Besitzer der Firma wurde im Jahre 1924 Ing. Josef Glatter – Götz, dem es gelungen ist nach dem 1. Weltkrieg die Firma wieder in normale Verhältnisse zu führen. In der Periode des Ing. Glatter – Götz, die in die Jahre 1920 bis 1945 fällt, baute die Firma ungefähr 1.000 Instrumente. Fast die Hälfte der Orgeln nahm die Tschechoslowakei in dieser Zeit ab, weitere Instrumente gingen in 25 Staaten von Europa, Afrika, Asien und Südamerika.

Der 2. Weltkrieg griff sehr ungünstig in die Erzeugung der Orgeln in Krnov sowohl auf der Seite des Arbeitsmaterials als auch auf der Seite der Arbeitskräfte ein. Die Erzeugung der Orgeln wurde auf ein Minimum beschränkt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Firma Brüder Rieger unter die Staatsverwaltung gestellt und im Jahre 1948 wurde sie nationalisiert. In diesem Jahr wurde auch die zweite Orgelfirma in Krnov von Hermann Kloss nationalisiert. Beide Firmen wurden unter der Bezeichnung "Fabriken für Orgeln Rieger – Kloss in Krnov" vereinigt.

Die Firma kam unter den damaligen Verhältnissen in der Nachkriegszeit recht früh aus den Nachkriegsschwierigkeiten heraus. Schon um das Jahr 1950 produzierte die Firma Instrumente auf dem Vorkriegsniveau. Die Produktion stieg und die Erzeugnisse drangen erfolgreich auf die ausländischen Märkte vor.

Es wurden Kontakte mit der ganzen Orgelbauwelt geknüpft. Eine ganze Reihe hervorragender Konzert- und Kirchenorgeln, die im Inland aber vorwiegend im Ausland aufgebaut wurden beweist, daß die Erzeugnisse in jeder Hinsicht Weltniveau haben. Nach diesen Veränderungen wurde auch die Marke "Rieger – Kloss" registriert, unter der die Orgeln aus Krnov in die ganze Welt bis zum heutigen Tag ausgeliefert werden.

Der heutige Betrieb "Rieger - Kloss Orgeln" wurde im Jahre 1994 privatisiert, hat ca. 100 Angestellte und erzeugt, je nach Größe, im Durchschnitt 7-10 Instrumente jährlich.